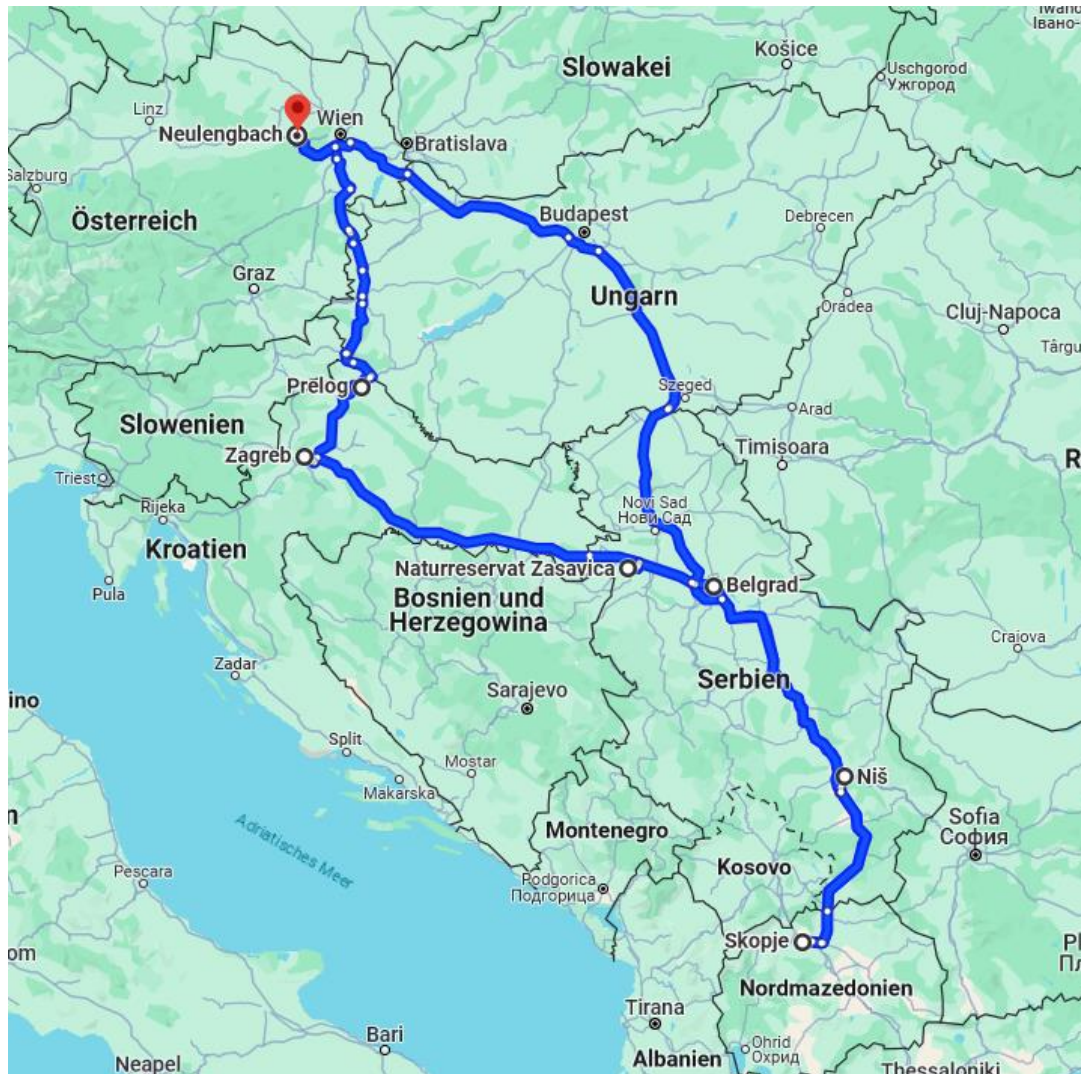


FACHREISE

Klimawandelanpassung / Biodiversität

KROATIEN/SERBIEN/NORDMAZEDONIEN

FREITAG, 19. APRIL – DIENSTAG, 23. APRIL 2024



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Dokumentation der Fachbesichtigungen:

Besichtigung des Familienbetriebs Lina / Lopatinec

Der kleine Familienbetrieb Lina in Lopatinec (Kroatien) wirtschaftet biodynamisch und ist der 1. Biologische Betrieb in Kroatien, der auch Zimmervermietung betreibt. Das Ferienhaus mit 9 Betten ist ausgestattet. Der Betrieb ist ein Obstbaubetrieb, der vor allem Pflaumen, Maroni, Kirsche, Sauerkirsche, Marille, Pfirsiche, etc. anbaut. Zusätzlich wird ein Garten bewirtschaftet zur Versorgung der Gäste. Besitzer Zvonko führt uns durch die kleine Ferien-Anlage. In Handarbeit hat er mit seiner Frau eine alte Scheune in eine gemütliche, traditionelle Unterkunft umgebaut. Dabei haben sie sich für umweltfreundliche Materialien und Bautechniken sowie energiesparende Beleuchtung und Geräte entschieden. Das Quartier ist mit dem Europäischen Umweltzeichen, der kroatischen Auszeichnung Sonnenblume des kroatischen Landtourismus ausgezeichnet sowie mit dem Good Travel Zertifikat ausgezeichnet.

Das Haus steht umgeben von 16.000 m² Wiesen, 1,8ha Obstbau, 2ha Wald, einem Obstgarten (100 Pflaumen, 75 Edelkastanien und 60 Obst-Raritäten) mit Blick in die Hügel und auf den Gemüsegarten. Ein Teil des Obstgartens ist in Form von Baumpatenschaften



für autistische Kinder gepflanzt worden. Feriengäste dürfen sich im Obst- und Gemüsegarten bedienen und können Obst zum Einkochen erwerben. Ihre Gäste verwöhnen Sie mit Bioprodukten aus eigener Produktion und aus der nahen Umgebung. Wir verkosten lokale Käse- und Fleischspezialitäten und den hausgemachten Apfel-Mohn-Kuchen.

Besuch vom Dr. Rudolf Steiner Zentrum - Referenzzentrum für biodynamische Landwirtschaft / Donji Kraljevec

<https://centar-rudolf-steiner.com/?lang=de>

Das Dr. Rudolf Steiner Zentrum forciert die Aktivitäten und Arbeiten der biodynamischen Landwirtschaft in ganz Kroatien und darüber hinaus. Wir besuchen das Geburtshaus von Dr. Rudolf Steiner – dem Begründer der biologisch-dynamischen (ökologischen) Landwirtschaft.

Rudolf Steiner wurde hier in diesem Ort geboren, hat eineinhalb Jahre hier gelebt, ist dann nach Österreich und Deutschland umgezogen; Rudolf Steiner war der Begründer der Waldorf Schule und der biodynamischen Landwirtschaft und ein Vorreiter für seine Zeit. Das Rudolf Steiner Zentrum ist das einzige Zentrum für biodynamische Landwirtschaft in Kroatien; schätzungsweise sind 4 % aller landwirtschaftlichen Betriebe biodynamisch geführte Betriebe in Kroatien;



Ekofarm / Zrno Kroatien

<https://zrno.hr/en/poljoprivreda/>

Wir besichtigen das älteste kroatische Ökoanwesen und bekommen eine geführte Tour auf dem Bio-Bauernhof mit Einblick in die Besonderheiten des ökologischen Landbaus auf dem Hof sowie eine Präsentation von dem Betrieb des Bauernhofs, zu dem auch die Produktion landwirtschaftlicher Produkte gehört (Tofu, Seitan, handwerklich hergestelltes Sauerteigbrot, Bäckerei, fermentierte Produkte).

Die Ökofarm wurde 1986 gegründet und ist in Familienbesitz; sie ist die älteste ökologische Farm Kroatiens; 2010 wurde der Betrieb Teil der Gruppe Biovefa (diese Gruppe hat 22 Bio Supermärkte)

In die Ökofarm ist auch ein Bildungsprogramm inkludiert;

Die Farm hat sich der Biolandwirtschaft und der Nachhaltigkeit verschrieben sowie der Wissensweitergabe;

In Summe werden 22ha Land bewirtschaftet in zwei verschiedenen Methoden: biointensive Landwirtschaft (Vorteil auf kleine Fläche großen Ertrag) und die standardisierte, mechanische Landwirtschaftsform (für bestimmte Sorten, die besser in dieser Art zu produzieren sind)

Am Hof werden sowohl die Samen produziert und ebenso die Rohstoffe zu fertigen Produkten weiterverarbeitet (zB Brot ohne Hefe, vegane Produkte); Außerdem wird am Gelände ein Restaurant betrieben, das einzige vegane Restaurant in Kroatien; Setzlinge in den Gewächshäusern: mehr als 160 Bioprodukte werden produziert; sowohl Rohstoffe als auch fertige Lebensmittel;

Der Betrieb hat 6 MitarbeiterInnen in der Landwirtschaft;

17 weitere in der Lebensmittelproduktion, 12 im Restaurant; und weitere 10

Saisonarbeiter in der Landwirtschaft temporär;



Auf der Farm werden 80-100.000 Setzlinge Mangold, gleiche Menge Salat, je 33.000 Setzlinge Paprika und Kraut gezogen. Die Setzlinge sind ausschließlich für die eigene Produktion gedacht; Kraut wird zu Suaerkraut verarbeitet; Paprika zu Ajvar, Soja für Tofu

Kompost für die Pflanzen kam bis letzets Jahr aus Ö, aber mittlerweile zu teuer, nun kommt es aus Kroatien (pflanzl. Ausgangsstoff, Güteklasse 1)

Der Klimawndel ist auch hier schon spürbar, letztes Jahr gab es ein Starkereignis Hagel im Juli der die Ernte voll getroffen hat;

Außerdem gibt es seit kurzem Probleme mit der Maulwurfsgrille; diese überwintert in 4m Tiefe unter der Erde; Diesem wird mit Nematoden (Fadenwürmern)entgegen gewirkt

Temperaturen herrschen hier zwischen plus 38 Grad im Sommer und bis zu minus 8 im Winter;

Die Beete für die biodyn. Landwirtschaft sind 75cm breit und 30 m Lang; 45 cm Holzspäne dazwischen; im Winter gibt es ein Schutznetz darüber, danach wird das Bett durchlüftet, mit Pulverdüngung gedüngt (ökolog.) und dann mit Saatgeräten bearbeitet; hädnsich Die Tunnel werden noch mit Öl beheizt; PV gibt es zusätzlich
Stichwort Market gardening



Naturpark Zasavica / Nordserbien

Von Zagreb fahren wir weiter in den Norden von Serbien. In der Moorlandschaft im Naturreiservat Zasavica erwarten uns über 600 verschiedene Pflanzenarten, 150 Pilzarten und viele seltene Vögel, die in den Bäumen am Rand des Moores, im Schilf und in den Büschen brüten. Nur ein kleiner Teil des Naturparks darf von Besucher:innen betreten werden. Wir gehen auf Tuchfühlung mit einer Herde Wildpferde, lassen uns von Eseln anschauen und

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Erwählung für den Lebensraum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



der Wildhüter erzählt uns von den Herausforderungen mit Überschwemmungen in den letzten Jahren und Details aus der Gründlandpflege im Reservat.

1997 wurde der Naturpark als Naturschutzgebiet ernannt; 1996 wurden erste Forschungen durchgeführt; er ist letzter Rückzugsort für einige Tierarten; das Sumpfgebiet erstreckt sich auf 3.400ha, die Länge des Sumpfes ist 33 km (Wassertiefe 3m, Schlammtiefe unter Wasser 8m); 680 Pflanzen wurden bislang entdeckt; die wichtigste Unterwasserpflanze ist die Aldrovanda vesiculosa (Wass erfall); galt 100 Jahre als ausgestorben bis 2005; 20 verschiedene Fischarten bereits erkannt (eine davon ist der Hundsfisch, der neben Kiemenatmung auch Luftatmung drauf hat) 216 Vögel wurden gezählt, 120 die dort nisten;



Das Blesshuhn ist auch vertreten, der Seeadler, Biber wieder einheimisch in Serbien (35 Stück aus D importiert),

In Summe wurden 150 Arten im Naturpark entdeckt, die in Serbien als eigentlich nicht vorhanden galten; Storche sind seit 14 Jahren da, der ägyptische Ibis und Süßwasserschwämme wurden gefunden;

Das Ökosystem ist 35 bis 40 000 Jahre alt, Auch Esel und Pferde am Gelände unterhalten; Produkte werden verarbeitet;



5-6 Esel braucht man für 1 l Eselmilch; 25l Eselmilch für 1kg Eselkäse; dieser kostet 1.000€

400 Pferde, 250 Esel, 30 wildlebende Rinder, 6 Pferdeherden in Summe auf dem Gelände,

1 Alphamännchen mit seiner Gruppe; Männchenfohlen müssen geschlachtet werden, weil sie sonst vom Hengst vertrieben werden würden und die Population zu groß werden würde; Bauern aus den 2 anliegenden Dörfern dürfen ihr Vieh dort mit weiden lassen (Doppelter Nutzen)

Der Klimawandel ist spürbar auch hier, seit 2 Monaten hat es hier nicht geregnet, sonst regelmäßig Überschwemmungsgebiet (dadurch bleiben Wattvögel aus)

Die Tiere werden hier nicht selbst geschlachtet sondern weggebracht, Schlachthof Beweidung ist auch dazu da, damit die Weide erhalten bleibt und keine Verwaldung entsteht;

Keine Elsbeerbäume bekannt,



Skopje / Mazedonien

Stichwort Protokoll von Gespräch mit Reiseführer Jean und LEADER-Managerin Marina:

Die Situation in Mazedonien ist schwierig, viele verlassene Dörfer sind vorhanden, der Preis für Milch ist aktuell so hoch wie nie; Trotzdem leben die Bauern in Armut und verdienen max. 1/3 der europ. Bauern

In der Viehzucht gibt es große finanzielle Unterstützung aber hohe Produktionskosten sind dennoch vorhanden;

Das Müllabfuhrsystem ist nur in der Stadt in Takt, am Land schwierig, sehr geringes Bewusstsein der Bevölkerung für Müllentsorgung;

Die Temperaturschwankungen reichen von minus 20 Grad im Winter bis plus 41 Grad im Sommer; sehr schnelle Temperaturänderungen; 250 bis 280 Sonnentage pro Jahr;

Der erste Hagel heuer war im März,

Dürre im Sommer wird immer mehr, direkter Einfluss auf die Landwirtschaft, seit 2014 gibt es Tröpfchenbewässerung, Mikro Stausee und Pumpen für Wasser;

Es nehmen langsam Prüfsysteme zu Forschungs- / Analyse Zwecken zu; es gibt aber wenig Vorzeigebetriebe

Die Region um Skopje ist kein großer Schwerpunkt für Landwirtschaft, mehr in anderen Regionen wie zB Pelargonien; dort Tabakproduktion, Wein und Paprika - die Weinindustrie ist einer der stärksten im Land, doch auch hier greift der Klimawandel um sich;

Analphabetismus ist immer noch vorhanden im Land, die Sozialleistungen vom Staat belaufen sich auf 150€ pro Familie, Arbeitslosengeld ähnlich; Die Arbeitslosigkeit liegt bei 15%

Der Mindestlohn beläuft sich auf 350€, der Durchschnittslohn liegt bei 530€

Mazedonien ist NATO Mitglied, in Skopje liegt die größte US Botschaft im Balkan;

Ein Professor verdient 800-1000€, ein Bürgermeister 1.500€, ein Parlamentsabgeordneter 2.500€ und der Präsident 3.000€ (im letzten Jahr gab es eine 80 % ige Erhöhung)
Die größte Unterstützung im Land kommt von der USA, EU Förderung gibt es auch aber nicht so viel;

Die LEADER ähnlichen Lokalen Aktionsgruppen wurden eingeführt mit Hilfe der Amerikaner, dabei gab es keine Unterstützung der EU,

2/3 der Bevölkerung in Nordmazedonien sind Mazedonier, 1/3 Albaner – Nordmazedonien ist ein binationaler Staat

Derzeit leben in Mazedonien 1,8 Mio Menschen, Tendenz fallend,

83% des Landes sind Berge, Skifahren ist möglich, tolle Nationalparks, viele Weinberge, viel Milch, viel Export (auch Trauben)

Vorherrschend ist das kontinentale Klima

Berge gibt es bis zu 2.600 m Höhe im Westen, Mischwaldstruktur, Zedern; Der Wander- / Bike Tourismus in diesen Gegenden nimmt zu;

Die Sommer sind heiß, trocken und stark, Waldbrände werden immer mehr im Sommer

Die Felder waren früher viel stärker bestellt während der Planwirtschaft – s.Mitschrift UNI ff.

Immer wärmere Winter, kaum mehr unter minus 15 Grad; Bauernhof verdient durchschnittlich 4.000-5.000€ pro Jahr



1. Betrieb Agino Selo / Mazedonien

40 Milchkühe, von denen 16 derzeit gemolken werden; 30ha landwi. Nutzfläche;

Rasse = Holstein Friesen

2-3 mal im Jahr heuen; auch Ackerflächen in Bearbeitung

Bekommt inkl. Zuschüsse 70 Cent Euro pro Liter Milch (10 Cent staatliche Förderung pro Liter)

13,7t Kraftfutter pro Jahr wird zugekauft
Weibliche Nachzucht, männliche Kälber werden zu Fleisch verkauft
Keine primäre landwirtschaftliche Gegend hier
470l Milch pro Tag Ertrag (nicht ganzjährig), tägliche Abholung



2. Betrieb Kumanovo / Mazedonien

60 ha landwirtschaftliche Fläche, Ca. 25 Kühe am Betrieb, Bestand reduziert im letzten Jahr
Weiden vorhanden, auch genügend landw. Maschinen

Angebaut wird Getreide, Korn, Hafer, Luzerne, paar Wiesen aber Beweidung im staatlichen Gebiet

Maschinelles Melkverfahren, Fruchtfolge wird eingehalten

Mineraldünger wird ausgebracht (künstliche Dünger)

Bis November stehen die Kühe auf der Weide - Keine Bären und keine Wölfe hier

Der Landwirt ist im Nebenerwerb tätig, Holz wird zugekauft für Heizung

Viele ziehen weg, Zu wenig Geld für viel Arbeit

Größte Herausforderung sieht er im Mähen und Ballen packen

Er hält auch wenige Schweine,

Ferkel bringt lebend 5€ pro kg (ist so hoch wegen Schweinepest im Jahr, Schweine Mangelware)

Auf den Ackerflächen produziert er Weizen und Roggen, 70% seiner Ernte verkauft er, 4t Ertrag hat er ca. pro Jahr Weizen, 5t Hafer, mit chem.Dünger



UNI Fachaustausch Skopje, Fakultät für Landwirtschaft

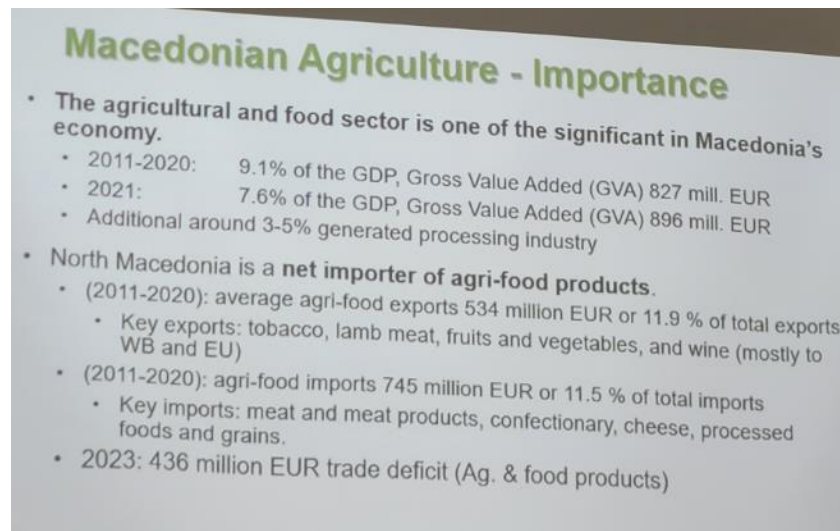
Uns wird ein Fachaustausch organisiert mit Bürgermeistern, Vertretern des Ministeriums und Universitätsmitarbeitern;

Die Erwartungen zeigen, dass die Temperatur um 5 Grad steigen wird in den kommenden Jahren und der Regen um 20 % reduziert werden wird ; Der Dekan heißt uns herzlich willkommen und hofft auf weitere Zusammenarbeit mit uns;



Frau Prof. Janeska stellt die Fakultät für Landwirtschaft und Nahrung vor; die Fakultät wurde 1949 gegründet; in 7 Instituten organisiert (Früchte / Wein / Nahrung / Umweltschutz / Agriculture); In 3 Trimester ist das Studium unterteilt
Es gibt Labore (auch akkreditierte), 74ha Eigenfläche für Untersuchungsarbeiten für die Pflanzen und praktische Arbeit
Auch internationale Kooperationen gibt es zahlreiche;

Prof. Dimitrievski spricht über die Mazedonische Landwirtschaftsstruktur, die Herausforderungen und den aktuellen Stand:



der Sektor ist stark unter Druck als ein wichtiger Sektor des Landes;
Landwirtschaft stagniert oder rezensiert in den letzten Jahren; etwa 60.000 Beschäftigte derzeit in der Landwirtschaft, 8,8%, sind so wenig wie noch nie; dies bedingt sich durch die Abwanderung

Macedonian Agriculture – facts, weaknesses and challenges

- **Structure of Macedonian agriculture (SSO, 2016):**
 - Total number of Ag. holdings: 178,125 (280 business entities)
 - Total used Ag. land: 320 738 ha (516 733 ha according to SSO, 1990:660 000)
 - Average size: 1.80 ha with 2.14 livestock units
 - Farms with up to 1 ha Ag. land: 60.8%
 - Employed per Ag. holding: 2.5 people, on average
 - Average annual work units per hectare of UAA: 0.76
 - Half are in the first class of economic size (up to 1999 euros)
- **Unfavorable structure of agriculture:**
 - Small fragmented land properties
 - Inability to provide economies of scale, especially for basic products (wheat, barley, corn, sunflower)
 - **Depopulation of villages and abandonment of the agricultural land, as basic resource in agriculture**
- **Workforce engagement**
 - 8.8% agriculture in 2023 (17.3 percent in 2012).

Das Land wird immer mehr Import-Abhängig, außerdem kämpft das Land mit der Abwanderung, die Landwirtschaft ist in keiner guten Lage; negative Handlungsbilanz (436 Mio Defizit im Jahr 2023); aber das Land hätte genug Kapazitäten um sich selbst zu erhalten

Structure of Macedonian agriculture

- Agriculture in North Macedonia is organized in a **dual system**:

Family agricultural holdings:	Agricultural companies:
<ul style="list-style-type: none"> • Average 1.8 hectares (across 8-10 plots of land), 2.14 livestock units and 2.5 hired persons. More than half with less than 2,000 EUR annual income. • More than 42% over 55 years old, 45% with no formal or only primary education, only 8% with higher education. • Largest shares of arable land (85%), and agricultural livestock (95%) on family farms. • Cannot achieve economies of scale or standardized market-quality production, lack association and cooperation, as well as knowledge for introduction of new technological and innovative practices. 	<ul style="list-style-type: none"> • Large part of them are derived from former agro-industrial combinats • 280 registered agricultural companies, with 55 thousand ha or 15 percent of the total land (average 200 ha/ company). • Land organized in plots with regular shapes and sizes (48 thousand ha with plots >10 ha each). • Average 82 livestock units, and employing about 1,600 people, of which about 16 percent have higher education.

Schwachstellen der Landwirtschaft:

Das Land hätte 516 000 ha zur Verfügung an landwi Fläche, aktuell nutzt es davon nur 320 000 ha. 1990 waren es noch 660 000 ha!!

Die Betriebe sind kleinstrukturiert; 60 % der Farmen haben nur bis 1 ha;

Die Depopulation ist stark, über 200 Dörfer gab es ohne Einwohner bei der letzten Volkszählung, Tendenz steigend;

Mehr als die Hälfte der Betriebe haben weniger als 2.000€ Einkommen pro Jahr;

Es gibt auch einige wenige Großbetriebe; 280 solche sind registriert mit 55.000 ha bzw 15% des Gesamtlandes. Durchschnitt 200 ha / company

Wieso stehen wir da wo wir jetzt sind?

Ergebnis mehrerer Faktoren;

The Macedonian Ag. sector over the years - some basic reasons for the negative situation

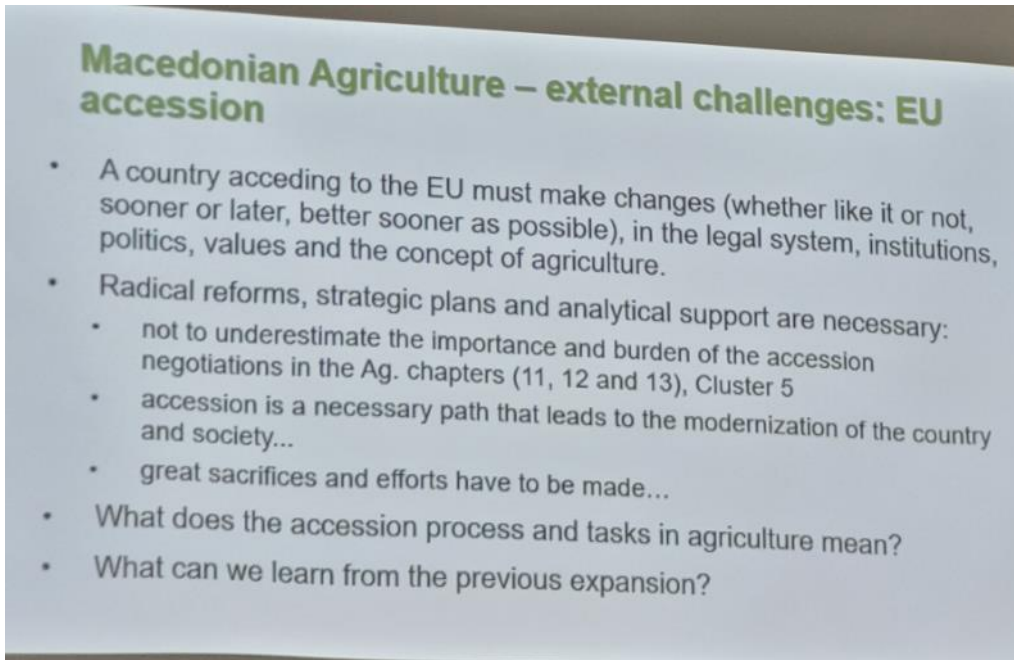
- Sector Inefficiency, as a result of a combination of several factors in the last 30 years:
 - Independence of the state and the change of the social-economic system
 - Loss of markets
 - Collapse of commercial production systems (agrocombinates)
 - Privatization of social capital;
 - Low productivity in basic (strategic) production:
 - Wheat 3 t/ha
 - Barley 2.5-3 t/ha
 - Maize 4-4.5 t/ha
 - Sunflower 1 t/ha
 - Milk 3 t/dairy cow
 - Weak links in the producer-trader/processor-consumer chain
 - Low investment and lack of rural financing
 - Insufficient application of new technologies and innovations (weak connections with scientific and applied knowledge)

Geringe Produktivität: 3t/Ha Produktivität bei Weizen, Sonnenblumen verschwindet, Milch 3t/Kuh

Schwache Verbindungen in der Wertschöpfungskette; niedrige Investitionen in der ruralen Finanzierung; wenig Subventionen, wenig Innovationen, schwache Verbindung zur Forschung; keine Weiterentwicklung und interne Gründe

Dadurch generiert man kein gutes Einkommen in der Landwirtschaft und die Bevölkerung emigriert;

Externe Herausforderungen: der Weg Mazedoniens Richtung EU ist schwierig für die Landwirtschaft, Verhandlungen sind schwierig, kleines Land, kleine Kapazität aber der Weg ist unumgänglich und wichtig;

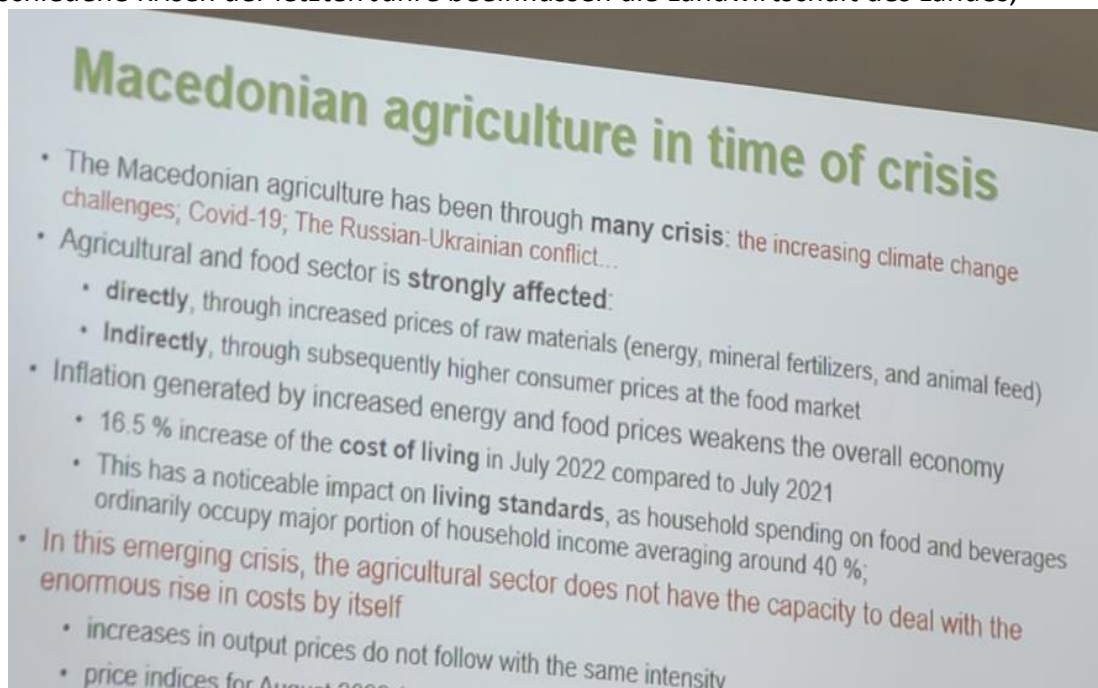


Alle Kapazitäten des Landes müssen angezapft werden, um Mitglied des gemeinsamen Marktes werden zu können, damit die wenige Landwirtschaft erhalten werden kann, die Mazedonien noch hat, um nicht im internationalen Kontext unterzugehen;

Am Weg zur EU gibt es auch Neuigkeiten: von den 17 SDGs sind 5 direkt mit der Landwirtschaft verbunden;

1-2 % der Gesamtfläche sind aktuell biologisch bearbeitet; aber die gezielten 25% der EU bis 2030 ist für Mazedonien unrealistisch

Verschiedene Krisen der letzten Jahre beeinflussen die Landwirtschaft des Landes;



Was sind die Erwartungen? Es müssen Lösungen gefunden werden, die Stimme der Wissenschaft zu erhöhen, es sollen alle angezapft werden was geht von NGOs bis zu den Betrieben selbst; es ist höchste Eisenbahn für die Landwirtschaft in Mazedonien um diese zu retten; es gibt keine schnelle Lösung - Das Land braucht Konsistenzpolitik; das Budget das dazu notwendig ist muss aufgebracht werden, Nutzung von Projektmittel, ipa und EU Förderungen, verschiedene Geldgeber aber die Prozesse sind teuer; auch die Klimawandelanpassung ist sehr teuer und es muss das Verständnis dafür aufgebracht werden;

Direkte Zahlungen zu den Landwirten führen aber leider nicht zur Modernisierung der Landwirtschaft, viel Geld ist da hinein geflossen in den vergangenen Jahren und das ist nicht ideal, die Produktion fällt und fällt; es gibt Budget aber es muss regelmäßig und richtig verwendet werden;

Es ist noch viel analytische Arbeit zu leisten, konsistente Politik in der Landwirtschaft nötig und die menschl. Ressourcen sind der Schlüssel zum Erfolg;

CONCLUSION

- Macedonian Agriculture is facing challenges to:
 - overcome systemic weaknesses
 - prepare the process of negotiations and harmonization towards CAP
 - build sustainable food system and ensure food security
 - adjust the policy and Agri-Food system to SDG and Green Agenda:
 - The EU will collaborate with third countries and international actors to support a global move towards sustainable food systems
 - Green Agenda for the Western Balkans (GAWB):
 - Five-pillar agenda:
 - Sustainable Agri-food systems & rural areas
 - Biodiversity: protection & restoration of ecosystems
- How successful we will be?
 - A lot of analytical work will be required
 - Appropriate agricultural policy
 - Human resources - key to success

Fragenrunde:

- Die Erträge sind niedrig weil immer noch die Familienlandwirte einen großen Anteil der Betriebe ausmachen und diese die Modernisierung der Landwirtschaft nicht schaffen;
- Über 120 000 ha bewässerte Flächen sind vorhanden in Mazedonien; aber nur ein Teil davon wird genutzt; Eine Investition in Wassersysteme ist notwendig; Regen gibt es wo wir ihn nicht brauchen in den Bergen; es herrscht Kein Ideales Klima was die

Bedingungen für die Landwirtschaft betrifft; der Klimawandel verschlechtert die Situation weiter, die Verteilung des Regens wird ungünstiger; 800ml Wasser sind erforderlich, um gut Landwirtschaft betrieben zu können - die Hälfte davon während der Vegetation; in Mazedonien herrschen diese Bedingungen in den Bergen, aber die Temperaturen dort für die Landwirtschaft nicht geeignet;

- Ist es möglich dass die UNI Projekte umsetzt wo sie zu den Landwirten gehen und gemeinsame Vermarktung / Modernisierung erwirken können? Ja die Fakultät führt Projekte durch; das Problem ist, dass das Personal für die 170 000 Farmen im Land nicht ausreicht, 100 Personen arbeiten in der Fakultät und können helfen aber die gesamte Beratungsleistung können sie nicht übernehmen; die Wissenschaft muss zu den Betrieben kommen und dazu braucht es viel Aufwand; es muss mehr Budget in Beratungsleistung investiert werden;
- Das Ziel ist die Marktposition der kleineren Landwirte zu verbessern durch Einigung und Zusammenarbeit; sie sind nicht organisiert und haben dadurch keine Perspektive; Grundwasser für Bewässerung ist Regionsabhängig vorhanden
- Wäre es auch eine Möglichkeit neue Konzepte wie biointensive Landwirtschaft auf kleiner Fläche versuchen umzusetzen? Sehen sie, dass auch als Chance ein zusätzlicher „Feinkostenladen“ für Europa zu werden?

Als ersten Schritt um neue Konzepte umzusetzen müssen die negativen Trends gestoppt werden,

wir führen Konsolidierung der Flächen durch um jüngere Menschen anzulocken; der Sektor muss verjüngt werden und die alten Denkweisen vertrieben werden es gibt Schulprojekte für Klimawandel, ein Schulbeispiel wo es eine PV Anlage an der Schule gibt wird genannt - sie nutzen die Schulen auch um Landwirte zu informieren und auf die nächste Generation einzuwirken, viele Landwirte haben neue Ideen der Schüler schon umgesetzt; auch ein Bewässerungssystem konnte so schon eingeführt werden und ein smart eco system zur Säuberung der Luft; 11 landwi. Schulen gibt es und diese werden auch eingesetzt



Stefan Trajkov Mazedonischer Solar Association: in Gleisdorf in AUT wurde die mazedonische Solar Association gegründet; machen wiss. Projekte, der Referent findet Mazedonien klein und innovativ; es gibt Hersteller für PV Anlagen, der Verband ist einer der größten Monteure für Solaranlagen, und organisiert die größte Messe dazu im Verband, sie sind auch Partner der InterSolar in München, es wurden Projekte gegen den Klimawandel durchgeführt mit Schulen, Jugendvertretern, „großer Klimaheld“ wo Schüler selber messen können um ein Bewusstsein zu schaffen; auch mit Solartrockner Projekt mit sozialem Hintergrund, ein Partner der Association ist AgroLeader in der Landwirtschaft

USAid Tamara Todorovska

USAid hat ein 5 jähriges Projekt das bis Jän 2028 läuft, Budget 5,5 Mio €; weitere 5,5, Mio € wurden in Aussicht gestellt; dieses Geld soll dafür verwendet werden den privaten Sektor zu „Vergrünen“, macht Digitalisierungsprojekte in der Landwirtschaft, Tröpfchen-Bewässerung, Sensoren, etc.





HERZLICHEN DANK FÜR DIE TEILNAHME UND DAS INTERESSE!